

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

116 (1.10.1889)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 116.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 1. Oktober

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern, Staatsminister Dr. Turban, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Brillanten zum königlich preussischen Rothen Adler-Orden 1. Klasse zu erteilen.

* Durlach, 30. Sept. Von morgen ab wird der neu ernannte Herr Kreis Schulrath Dr. Weygoldt die hiesigen Volksschulen einer Prüfung unterziehen.

* Durlach, 30. Sept. Die Weinlese ist beendigt und hat in qualitativer wie quantitativer Weise die Hoffnungen der Weinbergbesitzer schwer getäuscht. Ueber Verkäufe mit den Tretern verlautet, daß Erlöse von 60 M. per Ohm (150 Lit.) erzielt werden.

Deutsches Reich.

* Zu der bevorstehenden Orientreise des deutschen Kaiserpaars wird von unterrichteter Seite gemeldet, daß der Entschluß Kaiser Wilhelms, sich mit seiner Gemahlin von Athen aus auch nach Konstantinopel zu begeben, schon seit längerer Zeit festgestanden habe. Die Abmachungen hierüber seien bereits während der Anwesenheit des türkischen Spezialgesandten Ali Rizanni Pascha in Berlin getroffen worden. In Konstantinopel diplomatischen Kreisen werde der Besuch Kaiser Wilhelms beim Sultan als ein Akt von hoher politischer Bedeutung aufgefaßt, was schon aus der Thatsache hervorgehe, daß seitens der russischen Diplomatie in Konstantinopel die größten Anstrengungen gemacht worden seien, um denselben zu vereiteln. Andererseits wird indessen betont, daß die politische Seite des deutschen Kaisers in Konstantinopel nicht so außerordentlich wichtig sein werde und für

diese Auffassung scheint u. A. der Umstand zu sprechen, daß die Kaiserin ihren erlauchten Gemahl bei dem Auszuge nach der türkischen Hauptstadt zu begleiten gedenkt.

* Die Kaiserin Augusta, welche in den letzten Wochen zur Kur in Schlangenbad weilte, begehrt am heutigen Montag den 30. September ihr 78. Geburtsfest im engsten Familienkreise. Die so schwergeprüfte hohe Frau konnte erfreulicher Weise in noch ungebrochener geistiger Frische und in verhältnißmäßig befriedigendem körperlichen Befinden in das neue Lebensjahr eintreten — möge dasselbe der kaiserlichen Frau in jeder Beziehung ungetrübt verlaufen.

* Beim König von Württemberg machte sich in den letzten Tagen ein gastrisches Fieber bemerklich, infolge dessen der Monarch auf das geplante Erscheinen bei mehreren Festlichkeiten verzichten mußte. Das Allgemeinbefinden des Königs gibt zwar zu keinen besonderen Besorgnissen Anlaß, immerhin wird der hohe Herr genöthigt sein, noch auf einige Tage das Zimmer zu hüten.

— Vor einiger Zeit ging ein Gerücht durch die Blätter, daß Prinz Friedrich Leopold seines Kommandos beim Garde du Corps-Regiment wegen Differenzen mit dessen Obersten enthoben worden sei. Nunmehr ist der Prinz mit der Führung des 1. Bataillons des 1. Garderegiments z. F. unter Beibehaltung seines Charakters als Hauptmann der Armee betraut worden.

— Ueber den Empfang des neuen amerikanischen Gesandten Phelps durch Seine Majestät den Kaiser hört man jetzt, daß derselbe sich nicht nur in den verbindlichsten Formen und Ausdrücken, sondern geradezu in außergewöhnlich warmer Weise vollzogen hat. Mr. Phelps hat nur vom Frieden, nur von guten, herzlichen und innigen Beziehungen der beiden großen Völker, des deutschen und des amerikanischen, zu einander und von der großen Ehre gesprochen, sein Vaterland am Hof des Kaisers vertreten zu können zu einer Zeit, in der „auch

nicht der leiseste Schatten“ auf die Beziehungen der beiden Völker falle, und der Kaiser hat in demselben freundschaftlichen Sinn geantwortet. Also ist Samoa über dem Ozean vergessen!

* Die außerordentliche Gesandtschaft des Sultans Said Chalifa von Zanibar an unseren Kaiser, die in vergangener Woche in der Reichshauptstadt eintraf, wurde am Freitag Mittag auf dem Auswärtigen Amte feierlichst empfangen.

* An diesem Dienstag den 1. Oktober tritt das vom Reichstage in seiner vorigen Session beschlossene Genossenschaftsgesetz in Kraft, welches bekanntlich wesentliche Reformen des bisherigen Genossenschaftswesens enthält.

Berlin, 28. Sept. Die Post erklärt auf Grund eingezogener Erkundigungen, die Nachricht, Graf Münster trete vom Pariser Botschafterposten zurück, sei vollständig aus der Luft gegriffen.

München, 28. Sept. Erzbischof Antonius von Steigeler liegt schwer krank in Freising darnieder; es sind ihm bereits die Sterbesakramente gereicht.

— Ein interessanter Nachtrag zum Tagebuche Kaiser Friedrichs ist aus der Feder Gustav Freytags zu erwarten in einer demnächst erscheinenden Schrift „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone“. Der Verfasser entnahm die Mittheilungen, welche den Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, betreffen, aus den Aufzeichnungen, die er sich im Feldlager gemacht hatte, und aus Briefen, die er von dort an seinen Freund schrieb. Ueber die Veröffentlichung äußert sich derselbe im Vorwort: Die folgenden Blätter wären nach dem Ableben Kaiser Friedrichs gedruckt worden, wenn nicht andere Veröffentlichungen, und was mit ihnen zusammenhing, dem Verfasser verleidet hätten, sich während einer unerfreulichen Aufregung über die Person des theuren Todten zu äußern. Jetzt in einer Zeit größerer Ruhe möge man diesen kleinen Beitrag zur Ent-

Feuilleton.

7)

Auf dem Meere.

Eine wahre Geschichte von E. Heinrichs.

(Schluß.)

5.

Der Friede war wieder eingezogen, das bezeugten die stattlichen Handelschiffe, welche im Hafen zu Flensburg ankerten, bezeugte der lebhafteste Verkehr, das lustige Lachen der Menge, welche wieder aufathmen durfte nach langem, eisernen Druke.

Ein schönes Schiff, dessen Spiegel den Namen „Marie“ trug, hatte weiter draußen im Hafen Anker geworfen, so daß es frei und frank sich präsentirte. Alles, Schiff und Mannschaft, war blank und schmuck, und das Boot, welches jeben hinuntergelassen und rasch mit einigen Matrosen bemannt wurde, sah aus, als ob es erst aus der Hand des Malers gekommen sei. Von einem Fischer-Ewer aus, der Peter Jansens Eigenthum war, betrachtete sich dieser wohlgefällig das schmucke Schiff.

„Wird ein Däne sein!“ bemerkte sein Knecht. „Unfinn, — siehst du nicht den Wimpel? Das ist ein Engländer; aha, jetzt kommt die Flagge, weiß, roth — blau, — hab' ich recht? — Ein Franzose ist es nicht. Ein verdammt nettes Schiff, sieh das Boot 'mal an, Klaas! Der Kapitän hält auf sich, da kommt er, ebenso schmuck —“

Der Alte hielt inne, nahm sein kleines Fernglas zur Hand und schaute durch dasselbe unverwandt hinüber, bis er plötzlich an allen Gliedern zitterte und nach einem Stützpunkt suchte.

„Klaas, mein Junge!“ sprach er mit schwacher Stimme, „führ' mich über das Brett an's Land, dahin, wo das Boot anlegt, mach' schnell, schnell!“

Der Knecht gehorchte erschrocken, weil sein Herr so blaß wie eine Leiche war. Sie kamen noch vor dem Boote bei dem Landungsplatz an.

Nun sprang der Kapitän, ein schöner, kräftiger Mann von vielleicht dreißig Jahren, dessen gebräuntes glattrasiertes Gesicht einen melancholischen Zug besaß, an's Land, rief den Matrosen noch einen kurzen Befehl zu und wandte sich nach einer in die innere Stadt führenden Straße, als sein Auge auf Peter Jansens fiel, der ihn bleich und athemlos anstarrte. Der Kapitän stuzte, trat dann rasch auf den alten Mann zu und zog ihn plötzlich mit dem Ausschrei „Vater!“ an seine Brust.

„Lorenz!“ schluchzte dieser ganz fassungslos, „sag', bist Du's wirklich? Gibt die See ihre Todten zurück?“

„Ich bin's, Vater,“ sprach der Kapitän, ihn zärtlich anblickend; „beruhige dich, — die Leute sammeln sich um uns, wo wohnst du?“

Er wartete die Antwort nicht ab, sondern brachte den Alten rasch in ein gegenüberliegendes Wirthshaus, wo dieser sich bei einem Glase Wein erholte, während sein Knecht ihnen mit

offenem Munde nachstarrte und dann langsam nach seinem Ewer zurückkehrte.

„Ist Marie noch frei?“ fragte Lorenz nun zuerst.

„Ja, mein Sohn; der schlimme Hans wollte sie heirathen, aber sie verabscheute ihn und blieb dir treu. Erzähle mir erst, was mit dir geschehen ist nach jener schrecklichen Nacht, damit ich's auch gewiß weiß, daß du wirklich mein Lorenz bist.“

Dieser erzählte nun bis zu dem Augenblick, wo Hans ihn niedergeschlagen, und fuhr dann fort: „Ich erwachte auf einem Schiffe, das in voller Fahrt begriffen war. Es war ein englischer Kreuzer, welcher uns im Mondschein bemerkte und eine Schaluppe abgeschickt hatte, um uns aufzubringen. Dieselbe war just zur Stelle, als Hans sein Werk an mir vollbracht und sich nun in dem Unwetter davongemacht hatte. Die hochgehende See hatte meinen Kahn, in welchem ich wie todt zusammengebrochen war, bald umgekippelt und ich wäre elendiglich umgekommen, wenn die Engländer mich nicht unter großer Gefahr beim Leuchten der Bliße aufgefißt und geborgen hätten. Sie thaten's, weil sie es mit angesehen, wie Hans mich hatte erschlagen wollen. Der Kapitän des Kreuzers war ein braver Mann, der Schiffsarzt mußte sein Möglichstes anbieten, um mich herzustellen, und ich wurde auch endlich wieder ganz gesund. So blieb ich auf dem Schiffe, weil ich mir dachte, daß die Marie ihn doch wohl gern gehabt und sein Weib geworden sei. Auch ließen

stehungsgegeschichte der deutschen Kaiserwürde wohlwollend aufnehmen. Er vermag freilich nur zu berichten, wie als Wunsch in der Seele des Kronprinzen gelebt hat, was später Thatfache wurde.

Schweiz.

* Die Führer der schweizerischen Sozialdemokraten sind mit der von ihnen künstlich in's Leben gerufenen Protestbewegung gegen die Errichtung des Amtes eines Bundesanwaltes vollständig gescheitert. Sie hatten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die zur Herbeiführung einer Volksabstimmung nöthigen 30,000 Stimmen für den betreffenden Antrag zusammenzutrommeln, aber nachdem die Einlieferungsfrist der Stimmen am Abend des 27. September abgelaufen ist, zeigt es sich, daß sich kaum 20,000 Stimmen für das Begehren der erwähnten Volksabstimmung zusammengefunden haben. Der Bundesanwalt wird also nunmehr unbehindert seine Thätigkeit beginnen können.

Frankreich.

* Der „schöne“ Bund zwischen den französischen Monarchisten und den Boulangisten ist unmittelbar nach den Kammerwahlen vom 22. September in die Brüche gegangen. Die politischen Berather des Grafen von Paris haben sich in einer zu Sheenhaufe (England) abgehaltenen Konferenz tadelnd über die dem Boulangismus bislang von den Royalisten gewährte Unterstützung ausgesprochen, infolge dessen das Bündniß zwischen beiden Parteien als zerrissen gilt. Die Aussichten der Republikaner für die Stichwahlen haben durch diesen Zwiespalt im gegnerischen Lager eine unverhoffte Steigerung erfahren.

— Boulangier hat ein Manifest an die Wähler von Montmartre gerichtet, in welchem es heißt, die Regierung habe ihre Kühnheit so weit getrieben, Wahlzettel für ungültig zu erklären. Niemals seit Einführung des allgemeinen Stimmrechts habe man einen derartigen Akt der Räuberei gegen die Rechte der Wähler begangen. Die Erklärung schließt mit der fast an Aufforderung zum Aufbruch streifenden pathetischen Wendung: „Eure Privilegien und diejenigen der Kammer sind mit Füßen getreten worden, aber die braven Republikaner von Montmartre werden sich ihre Rechte wieder zu verschaffen wissen.“

Paris, 28. Sept. General Faidherbe ist heute gestorben. Der Leichnam wird auf Staatskosten im Invalidenhaus beigesetzt werden.

Louis Leon Cesar Faidherbe war am 3. Juni 1818 in Lille geboren und diente 1844 bis 1870 in Algerien, dann in der Kolonie am Senegal als Gouverneur. Im Dezember 1870 wurde er von Gambetta mit dem Oberbefehl über die Nordarmee betraut, schlug am 23. Dezember gegen Manteuffel die unentschiedene Schlacht an der

sie mich während der Kriegsjahre nicht los; wir kreuzten in allen Meeren Europa's und mußten oft harte Kämpfe bestehen. Als es nun aber Friede war, da kehrten wir nach England zurück; der Kapitän, dem ich ein paarmal das Leben gerettet und der mich wie seinen Sohn hielt, ließ mir die schmucke Brigg welche draußen ankert, bauen, vermachte mir noch ein hübsches Sämmchen daneben und starb dann in meinen Armen. Da machte ich mich auf, um als Kapitän meines eigenen Schiffes in die Heimath zurückzukehren und den mörderischen Buben zur Rechenschaft zu ziehen. Ich erdachte mir einen Racheplan und kam just in dieser letzten Nacht bis nach Birtnacke, um den Lootsen heraus zu beordern.“

Er erzählte ihm nun die Gespensterjense auf dem Schiff, wobei dem Alten ganz gruselig wurde, und sagte, er hätte ihn eigentlich tödten wollen, besonders als er gehört, daß die Mutter gestorben sei, habe ihn aber dann durch seine Mannschaft in den Kahn werfen und fort-treiben lassen.

„Und nun zu unserer lieben Marie,“ setzte er heiter hinzu, „wenn sie nur nicht zu sehr vor mir erschrickt.“

„Komm, mein Sohn, ich will's ihr erst sachte beibringen,“ sagte Peter Jansen, sich jetzt mit jugendlicher Kraft erhebend; „mich freut's so, daß du an dem Hans nicht zum Mörder geworden bist, obschon er deine Mutter auch auf dem Gewissen hat.“

Sie schritten nun Arm in Arm in die Stadt

Hollue, am 3. Januar 1871 gegen Goeben das Gefecht bei Vaganne, wurde aber am 19. Januar bei St. Quentin geschlagen. Im April des genannten Jahres in den Ruhestand versetzt, ward er Mitglied der Nationalversammlung und 1880 Großkanzler der Ehrenlegion.

Holland.

* In Rotterdam, der nächst Amsterdam wichtigsten holländischen Handels- und Hafenstadt, ist ein nicht unbedenklicher Strike der Quaiarbeiter ausgebrochen. Dieselben stellten am Donnerstag in der Stärke von 4000 bis 5000 Mann die Arbeit ein und nahmen gegen ihre nichtstrikenden Kameraden alsbald eine so drohende Haltung ein, daß die Polizei die Ausständischen wiederholt mit blanker Waffe auseinander treiben mußte. Die Kommunalgarde und die Marinesoldaten wurden unter die Waffen gerufen, um die Ordnung beim Laden und Löschen der Schiffe aufrecht zu erhalten. Vom Bürgermeister wurden alle Ansammlungen von mehr als fünf Personen untersagt und sind auch sonstige Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden; aus dem Haag traf eine Kavallerie-Abtheilung ein. Der Strike wird auf sozialdemokratische Agitationen zurückgeführt, da die Führer der Rotterdamer Sozialdemokratie noch am Tage des Ausbruches der Strikebewegung eine geheime Sitzung abhielten, nach welcher sich die Lage auffallend verschlimmerte. Der regelmäßige Dienst der von Rotterdam nach Liverpool, Leith und Glasgow gehenden Dampfer ist bereits eingestellt worden.

Italien.

— Für die Rückkehr des Ministerpräsidenten Crispi nach Rom werden Vorbereitungen zu einer großen Kundgebung getroffen. Der Syndikus und die Deputirten der Hauptstadt haben Manifeste an die Bevölkerung erlassen.

— Der berühmte italienische Tragöde Salvini wird in diesen Tagen Italien verlassen, um sich nach Newyork zu begeben. Er hat sich daselbst für 80 Vorstellungen verpflichtet, für die ihm außer zwei Benefizien ein Gesamthonorar von 250,000 Lire garantiert ist. Diese Reise über den Ocean soll die letzte Salvini's im Dienst der Kunst sein; nach seiner Rückkehr will er in den großen Städten Italiens noch einmal in seinen besten Rollen auftreten und sich dann dauernd von der Ausübung der Kunst in das Privatleben zurückziehen.

Serbien.

* Die Königin Natalie dürfte zur Stunde in Belgrad eingetroffen sein und hiermit erlangt die serbische „Königin-Frage“ einen akuten Charakter. Besonders bemerkenswerth erscheint es, daß die Rückkehr der Königin unmittelbar nach den soeben vollzogenen Neuwahlen zur serbischen Stupichtina erfolgt ist,

hinein und verwundert schauten die Leute dem bekannten alten Fischer mit seinem stattlichen Begleiter nach. In der Nähe seines Hauses ließ er den Sohn warten, um es der Marie sachte beizubringen.

Er schien sich nicht lange dabei aufgehalten zu haben, denn nach kaum drei Minuten stand er schon wieder vor der Thür, um den Kapitän hereinzuwinken und im nächsten Augenblick hielt dieser die halbbohnmächtige Marie umschlungen, welche schluchzend vor Glück und Ueberraschung sich nicht zu fassen wußte.

„Willst du mein liebes Weib werden?“ fragte Lorenz, sie zärtlich anblickend. „Ist mir doch, wenn ich dich anschau, als ob die Zeit bei dir stille gestanden hätte.“

„Dann ist's gut,“ lächelte sie unter Thränen, „ich hielt mich im Herzen doch immer für deine Wittwe, obgleich wir uns wie Geschwister lieb gehabt haben.“

„Nicht ich,“ wehrte Lorenz hastig ab, „da ich Alles wußte und dich immer stets wie eine Braut geliebt habe.“

„Na, Kinder!“ sprach Vater Jansen, „dann heirathet nur bald, in vier Wochen denke ich. Dann geh' auch ich mit auf dein Schiff und mache mich nützlich, wie und wo ich kann.“

So geschah es, die glücklichen Gatten trennten sich nicht wieder; Vater Jansen fuhr auf seinem alten Element, bis seine Kinder ihn neben die treue Gattin betteten. Marie aber erfuhr es nie, wie Hans Lüders geendet.

die einen Sieg der radikalen, mit Rußland liebäugelnden radikalen Partei ergeben haben. Das Wiener „Fremdenblatt“ meint indessen, daß der radikale Wahlerfolg in der Lage Serbiens nichts ändern werde; ferner erfordere es die Ruhe des Landes und des jungen Königs, daß die getrennten königlichen Gatten den Boden Serbiens nicht mehr als Gegner beträten.

— In Serbien sieht's wüst aus. Der offiziöse ungarische „Remjet“, das Blatt des Ministerpräsidenten Tisza, sagt sogar, Serbien stehe vor dem Chaos, die Radikalen würden das jetzige Kabinet stürzen und die Regentschaft zur Abdankung zwingen.

Rußland.

— Wie der „Daily News“ aus Petersburg berichtet wird, werden 50,000 Mann Truppen in den Distrikten Wilna und Warschau zusammengezogen, um die Eisenbahn zwischen Petersburg und der deutschen Grenze zu besetzen, falls der Czar beschließt, von Berlin mit der Eisenbahn anstatt von Stettin oder Danzig auf der See zurückzukehren.

Verschiedenes.

— Am Freitag sind auf dem Ortler zwei Touristen, Mitglieder der Sektion Frankfurt des deutschen und österreichischen Alpenvereins, mit zwei Führern über eine mehrere hundert Meter hohe Schneefläche in eine Gletscherpalte gestürzt, wobei der eine Führer mehrere Rippen, der andere den Oberschenkel gebrochen hat. Die beiden Touristen haben wunderbarer Weise nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

— Der Dampfer „National“ mit der deutschen Expedition zur Erforschung der Meere ist am Dienstag in Para (Brasilien) eingetroffen. An Bord befindet sich Alles wohl.

— In Odeffa hat sich der Lehrer am Richelieu-Gymnasium Robert Sanse erhängt. Seine hierüber fast wahnsinnig gewordene Ehefrau schlachtete darauf ihre Kinder und stürzte sich dann aus einem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße hinab. Die Frau und ein Kind wurden schwer verwundet in's Krankenhaus überführt; die anderen Kinder sind todt.

— In dem Dorf Mühlheim bei Koblenz hat sich am Dienstag ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein erst vor einigen Tagen vom Militär entlassener Reservist, der Sohn eines Baumeisters, bestieg mit noch zwei anderen jungen Männern das Gerüst der dortigen, unter der Leitung seines Vaters im Bau begriffenen Kirche. Als sie oben angelangt waren, brach das Gerüst und alle drei fielen in die Tiefe. Die Unglücklichen sind bald darauf an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Verschiedenes.

— Die italienische Regierung hat bei der Firma Krupp in Essen 6 große Panzerthürme für die Alpenforts bestellt.

— Die Attentatsgerüchte aus St. Petersburg finden Bestätigung. Auf dem Bahnhof Peterhof, nicht auf der Bahnlinie, ist eine Dynamitmine entdeckt worden. Durch die Explosion eines Fassets ist ein Beamter getödtet worden. Man vermuthet, daß ein Attentat gegen den Czaren entweder bei der Abreise oder nach der Rückkehr aus Dänemark geplant gewesen sei. In St. Petersburg sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, die Behörden hüllen sich über die ganze Angelegenheit in tiefes Schweigen.

— Die größte Tiefe des Meeres ist im südatlantischen Ozean, zwischen der Insel Tristan d'Acunha und der Mündung des Rio de la Plata. Der Grund wurde dort in einer Tiefe von 40,236 Fuß oder 8 $\frac{1}{2}$ Meilen erreicht. Diese Tiefe übersteigt um über 17,000 Fuß die Höhe des Berges Everest, des höchsten Berges in der Welt. Im nordatlantischen Ozean, südlich von Neufundland, erreichte das Sontblei eine Tiefe von 4580 Fuß, während Tiefen von 34,000 Fuß oder 6 $\frac{1}{2}$ Meilen südlich von den Bermuda-Inseln ermittelt wurden. Die durchschnittliche Tiefe des Stillen Meeres zwischen Japan und Kalifornien ist etwas über 2000 Faden, zwischen Chili und den Sandwichsinseln 2500 Faden und zwischen Chili und Neuseeland 1500 Faden. Die Durchschnittstiefe sämmtlicher Meere ist zwischen 2000 und 2500 Faden.

Die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung betreffend.

An sämmtliche Burgermeisteramter des Bezirks: Nr. 16,727. Die Burgermeisteramter erhalten mit nächster Post bezw. mit nächstem Botengang eine entsprechende Anzahl der von Gr. Landesversicherungsamt erlassenen Anleitung für die Mitglieder der Abschatzungskommission. Hiervon hat der Bürgermeister ein Exemplar für sich zu behalten und die anderen an die Kommissionsmitglieder zu vertheilen, welche zu veranlassen sind, mit den Bestimmungen sich genau bekannt zu machen.

Die Rathschreiber sind auf S. 49 Abs. 3 der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 17. August d. J., Gesetzesblatt Nr. XX. noch besonders aufmerksam zu machen. Durlach den 26. September 1889.

Groherzogliches Bezirksamt: Steiner.

Marktpreise

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 30. Sept. 1889. (Verordnung vom 25. März 1861)

Table with 6 columns: Getreidegattung, Gewicht des Sektoliters, Kaufpreis des Sektoliters, Summe der 3 Sektolit., Mittelpr. für 1 Sektolit., Bemerkungen. Rows include Aeren (neu, beste Sorte, mittlere, geringe) and Hafer (neue, beste, mittlere, geringe).

Bürgermeisteramt: S. Steinmech.

Bekanntmachung.

Nr. 469. Am Mittwoch den 2. Oktober, Nachmittags, wird die Fortbildungsschule vom Großh. Kreisrath geprüft werden; die Schüler werden daher aufgefordert, sich punklich und in reinen Kleidern in der Schule einzufinden. Durlach den 30. September 1889.

Das Rektorat: Specht.

Königsbach.

Die Erneuerungs- und Ersatzwahlen für die zweite Kammer der Standeverammlung betr.

Nach Vorschrift des S. 41 der Wahlordnung und S. 10 der Verordnung vom 2. Juli 1877 wird für die am 9. Oktober l. J. stattfindende Wahlmannerwahl für die Gemeinde Königsbach Folgendes bekannt gegeben:

Table with 5 columns: Wahl-district, Wahl-lokal, Zeit der Abstimmung, Zahl der zu wählenden Wahlmänner, Wahlkommission. Rows I and II describe the election process for Königsbach.

Königsbach den 26. September 1889.

Der Gemeinderath: G. Burd. Schäfer, Rathschr.

Deffentliche Zustellung.

Nr. 10,433. Der Sparkassen-rechner Johannes Schell zu Johligen klagt gegen den Handelsmann Aron Herbst von dort, z. Bt. an unbekanntem Orten, aus Viehkauf vom Jahre 1889 mit dem Antrage auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 237 M und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Mittwoch den 30. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der deffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Durlach, 10. Sept. 1889.

Frank, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Deffentliche Zustellung.

Nr. 10,434. Der Landwirth Johann Grech zu Johligen, vertreten durch Sparkassenrechner Schell

von dort, klagt gegen den Handelsmann Aron Herbst von dort, z. Bt. an unbekanntem Orten, aus Viehkauf vom Jahre 1889 mit dem Antrage auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 185 M und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Mittwoch den 30. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der deffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Durlach, 10. Sept. 1889.

Frank, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Deffentliche Zustellung.

Nr. 10,435. Der Landwirth Augustin Albert von Johligen, vertreten durch Sparkassenrechner Schell von dort, klagt gegen den Handelsmann Aron Herbst von dort, z. Bt. an unbekanntem Orten, aus Viehkauf vom Jahre 1889 mit dem Antrage auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 190 M und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Mittwoch den 30. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der deffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Durlach, 10. Sept. 1889.

Frank, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nr. 10,509. Die Wittve des Polizeidieners Friedrich Laubicher, Luise geb. Geggus von Weingarten, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen hiergegen sind binnen vier Wochen dahier geltend zu machen, andernfalls dem Gesuche entsprochen werden würde.

Durlach, 16. Sept. 1889. Großh. Bad. Amtsgericht: Gerichtsschreiberei: Frank.

Lieferungs-Vergebung.

Für die Mannschafts-Küche des III. Bataillons 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 in Durlach sind die Verpflegungsbedurfnisse, sowie die Küchenabfälle pro 1. November 1889 bis dahin 1890 in deffentlicher Submission zu vergeben.

Offerten hierauf wollen bis Freitag den 11. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

versiegelt, portofrei, mit der Aufschrift „Submission auf Menagelieferung“ bezw. „Submission auf Küchenabfälle“ versehen, an die unterzeichnete Kommission nach vorgeschriebenem Schema abgegeben werden, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen vor Abgabe der Offerten eingesehen und anerkannt werden müssen. Durlach, 27. Sept. 1889.

Die Menage-Kommission.

Borlag, rother, ist zu verkaufen Mühlstraße 7.

[Durlach.] In der Nähe des hiesigen Stationsgebudes wurden Werthsachen aufgefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben bei uns in Empfang nehmen. Großh. Bahnverwaltung.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des S. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hullfruchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with 4 columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include Aeren, Weizen, Gerste, Hafer, and Einfuhr.

Sonstige Preise: 1/2 Stilogr. Schweine-schmalz 100 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 78 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1889er 116 Pf., 50 Stilogr. Heu Nr. 2,20, 50 Stilogr. Stroh (Roggen-) Nr. 1,90, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Nr. 48, 4 Ster Tannenholz Nr. 24, 4 Ster Forstenholz Nr. 28.

Durlach, 28. Sept. 1889. Das Bürgermeisteramt.

A u c.

Fahrni-Versteigerung.

Die Wittve und die Erben des verstorbenen Landwirths Christof Friedrich Schneider von hier lassen am

Donnerstag, 3. Oktober, Vormittags 8 Uhr,

in der Behausung der Wittve nachverzeichnete Fahrnigegenstande gegen baare Zahlung deffentlich versteigern: 2 aufgerichtete, gut erhaltene Wagen, Pflug und Egge, Heu und Stroh, eine Partie Korn und Weizen, Mannskleider, Bettwerk, Schreinwerk, Fa- und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und sonst verschiedene Gegenstände.

Aue, 29. Sept. 1889. Das Bürgermeisteramt: Born. Raunjer, Rathschr.

Wilsferdingen.

Fahrni-Versteigerung.

Dienstag den 1. Oktober, Vormittags halb 9 Uhr, werde ich in dem Wohnhause des Glasers Wilh. Kern in Wilsferdingen:

2 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Kuchentasten, 1 Chiffonier, 1 Rehlkasten, 12 Forlen- und Eichendielen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wagen, 1 Jauchepumpe, 5 Fässer, 1 Futterschneidmaschine, 25 Zentner Heu, 100 Garben Dinkel, 80 Garben Weizen, 1 Kuhgeschirr und Sonstiges,

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege deffentlich versteigern. Durlach, 27. Sept. 1889.

Der Gerichtsvollzieher: Pleich.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist sogleich oder auf den 1. Oktober zu vermieten

Ravvenstrae 1.

Bauplätze

in anerkannt schönster Lage, am Fuße des Thurmbergs (auf Ausweite), gegenüber dem Schloßgarten, an Private feil. Weiteres daselbst.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein neues Geschäftslokal
74 Kaiserstraße 74 am Marktplatz
 mit bedeutend vergrößertem Lager
Burkin, Damenkleiderstoffe,
Mantelstoffe, Flanellen, Halbflanellen,
 sowie
Weißwaaren und Ausstattungs-Artikel aller Art
 eröffnet.
 Die Verkaufspreise sind streng fest zeitgemäß billigt
mit 5 Prozent Rabatt gegen Baar.
Alle Neuheiten der Herbst-Saison
 sind von billigsten bis feinsten Genre in großartiger Auswahl vertreten.
Luch-Lager. Adolf Stein, Manufactur-
Karlsruhe, Kaiserstrasse 74.
 Muster sendungen, sowie Sendungen von Mk. 10.— an erfolgen stets
 prompt und franco.

Die Hauptagentur einer hier
 gut eingeführten Feuer- und Lebens-
 versicherungs-Gesellschaft ist neu zu
 belegen. Gest. Offerten sind unter
 W. B. im Kontor d. Bl. abzugeben.

Süßrahmbutter,
 sowie süße Milch ist fortwährend
 zu haben bei
 Frau Karoline Hoffmann,
 1 Herrenstraße 1.

Korinthen
 zur Weinbereitung empfiehlt
 August Schindel.

Zur Anlage einer Dfen-
 fabrik wird ein Grundstück
 in nächster Nähe der Stadt zu
 kaufen gesucht. Näheres bei der
 Expedition dieses Blattes.

Ein Obersekundaner ertheilt
 Schülern der untern Klassen des
 Gymnasiums Stunden in Latein.
 Zu erfragen
 Lamnstraße 6, II. St.

Fuhrknecht,
 ein tüchtiger, der mit Pferden um-
 zugehen weiß und auch den Feldbau
 gründlich versteht, findet auf Weih-
 nachten Stelle bei
 Karl Kirchenbauer,
 Bauunternehmer in Söllingen.

Welschkorn,
 altes, grobkörniges, sackweise
 (100 Kilo) billigste Berechnung,
 empfiehlt August Schindel.

Burische, ein junger,
 kräftiger, der
 auch mit Pferden umzugehen ver-
 steht, wird sofort in Dienst gesucht.
 Emil A. Schmidt.

Wäcker, 2 Viertel 15 Ruthen
 auf Martini zu verpachten. Näheres
 Kirchstraße 1.

Zimmer, ein schön möb-
 lirtes, ist so-
 gleich zu vermieten im
 Gasthaus zum Weinberg.

Dung,
 mehrere Wagen, hat zu verkaufen
 Heinrich Döttinger.

Müller's Kokosnussbutter

1889 Köln 1889 1889 Karlsruhe 1889
 Ehrendiplom mit Stern Ehrendiplom
 höchste Auszeichnung erster Staats-Preis
 ist ein reine Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten,
 Backen und Schmelzen. Hoher Fettgehalt. 25% angediegter wie
 alle andern Speisefette; monatelange Haltbarkeit; vorzüglich ge-
 eignet zu Backereien aller Art, sie ist frei von allen fäulenden
 Begleitstoffen und das leichtest verdauliche Speisefett.
 Portionen von 4 1/2 Kilo unter Nachnahme.
 Mannheimer Kokosnussbutterfabrik
P. Müller & Söhne in Mannheim.

Zu haben in stets frischer Waare bei Frau L. Koeffel in Durlach.

Thee.

Vielfachen Wünschen entsprechend, habe ich eine Niederlage meiner
 garantiert echt **chinesischen Thees**, nur vorzügliche Qualitäten,
 im Laden der Fräulein
B. Schweinfurth, Hauptstr. 47, Durlach,
 errichtet, M. 3.20, 3.50, 3.80, 4.40 pr. 1/2 Kilo in 1/4, 1/2 und 3/4-Pfund-
 Packeten, was ich hiermit empfehlend anzeige, und bitte ich höflichst um
 geneigten Zuspruch.
 Carl Schaller, Karlsruhe, Thee-Import-Geschäft.

Patent-Intensiv-Lampen,

das Neueste und Beste der Petroleum-Beleuchtung (bei 48"
 45 Normalkerzen Delverbrauch — 95 Gramm à 2 1/2 pro
 Stunde), **dreimal billiger wie Gas**, keine Explosion, ein-
 fachste Behandlung, Cylinder fast unzerbrechlich, Docht fast un-
 schmelzbar, ruhige, helle, weiße Flamme, empfiehlt die
 Glashandlung von
M. Kurz.

Abonnieren Sie sich auf das

Alle 14 Tage ein 7 bis
 8 Bogen starkes Heft
 mit 3 bis 4 besonderen
 Kunstbeilagen.



Inhalt: Romane
 Novellen
 Erzählungen
 Humoresken
 interessante und
 belehrende Aufsätze.
 Zu allen Buchhandlungen
 zu haben.

Ein Wohlthäter Badesofen
 — Sitzbad — zu verkaufen. Ex-
 pedition sagt wo. In der Stärkefabrik hier ist
 ein größeres Quantum Kühnung
 zu verkaufen.

Arbeiterbildungsverein.
 Mittwoch den 2. Oktober,
 Abends 8 1/2 Uhr:
 Gesangsübung.
 Samstag den 5. Oktober,
 Abends 8 Uhr:
 Monatsversammlung.
 Der Vorstand.

Neue Häringe,
 per Stück 6 S., 10 Stück 50 S.,
 empfiehlt August Schindel.

Klee, ewiger, 3/4 Vrtl.,
 3. Schnitt, ist
 billig zu verkaufen bei
 Joh. Semmler, Zimmerstr.

Beste Bezahlung
 für getragene Winterüberzieher, Mäntel,
 Uniformen, Herren- und Frauenkleider,
 Stiefel, altes Gold, Silber, Vorten und
 Stickereien.
 D. Ettlinger, Durlacherstraße 34,
 Karlsruhe.

Tüchtige
Cigarren-Arbeiter
 werden gesucht. Näheres
 Kaiserstraße 139, 4. St.,
 Karlsruhe.

Auf 23. Oktober wird eine freund-
 liche Wohnung von 2 Zimmern
 und sonstiger Zugehör von einer
 ruhigen Familie zu mietzen ge-
 sucht. Näheres bei der Expedition.

Schlosser- und
Schmiede-Werkzeug,
 sowie eine Bohrmaschine hat zu
 verkaufen
 W. Amodel Wittwe
 in Lanansteinbach.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Tief-
 betrübt machen wir
 Freunden und Be-
 kannten die für uns
 so schmerzliche Mit-
 theilung, daß unser
 liebes, unvergeßliches
 Kind
Otto
 Sonntag früh uns im Alter von
 3 Jahren unerwartet schnell
 durch den Tod entrisen wurde.
 Um stille Theilnahme bitten
Friedrich Kiefer
 und Familie.
 Durlach, 30. Sept. 1889.

Großherzog. Hoftheater.
 Dienstag, 1. Okt. 102. Mon.-Vorstell.
 Der Compagnon, Lustspiel in 4 Akten von
 Adolff Arronge. Anfang halb 7 Uhr.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
 24. Sept.: Gustav Wilhelm, Bat. Rudolf
 Christof Ernst Schindel,
 Fabrikarbeiter.
 25. " Karoline Barbara, Bat. Christian
 Franz Karl Preiß, Fabrik-
 arbeiter.
 25. " Albert, Bat. Michael Kurz,
 Glaser.
 28. " Karl Josef, Bat. Karl Hartleb,
 Schreiner.
 28. " Marie Mina Katharine, Bat.
 Johann Glöckle, Schreiner.
 29. " Wilhelm Heinrich, Bat. Karl
 Himmel, Fabrikarbeiter.

Geschließung:
 28. Sept.: Julius Johann Hummel,
 Schlosser, und Karoline
 Salomea Ziegler, Beide von
 Durlach.

Gestorben:
 25. Sept.: August, Bat. Christof Meier,
 Bahnarbeiter, 3 Monate alt.
 29. " Otto, Bat. Friedrich Kiefer,
 Fabrikant, 3 J. 1 Mon. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.
 Der heutigen Nummer liegt der
Eisenbahnfahrplan (Winterdienst) bei.